



Ein Stolperer in der August-Bebel-Straße: (von links) | Buchwald setzen gemeinsam den Stein für Karl Künstler Gunther Demnig, Eva Hartog und Dagmar | Schulz ein.

Bielefelder sollen weiter stolpern

Vier neue Erinnerungssteine verlegt

■ Von Berit Steinkröger
(Text und Foto)

Bielefeld (WB). Sie sind über die ganze Stadt verteilt und glänzen golden in den Gehwegen. Die Rede ist von den Bielefelder Stolpersteinen, die Fußgänger auf ehemalige Wohnhäuser von Opfern des NS-Regimes aufmerksam machen sollen.

Mehr als 65 dieser Gedenksteine gibt es schon in Bielefeld und jetzt kamen vier weitere hinzu. Dagmar Buchwald spendete einen von ihnen - für Karl Schulz vor der August-Bebel-Straße 44. »Ich wollte einen Stein stiften und habe

dann den Zufall entscheiden lassen für wen«, erzählt die Mitarbeiterin des Museums Wäschefabrik. Die Steinverlegung vor ihrem Arbeitsplatz für die Familie Juhl (das WESTFALEN-BLATT berichtete) hatte sie dazu bewegt. »Ich war beeindruckt und wollte die Aktion unterstützen.«

Ins Leben gerufen wurde diese von Künstler Gunther Demnig, dessen Stolpersteine mittlerweile in halb Europa liegen. Allein in Deutschland beteiligen sich schon 768 Städte und Gemeinden am weltweit größten dezentralen Mahnmahl für NS-Opfer. Eva Hartog, Initiatorin der Bielefelder Stolpersteine, sagt: »Es gibt viele verschiedene Opfer.« Mit den Stolpersteinen werde nicht nur Juden gedacht, sondern auch Menschen anderer Volksgruppen wie Sinti

oder Roma, Gewerkschaftern, Homosexuellen oder Widerstandskämpfern, die ermordet oder in den Tod getrieben wurden.

Dagmar Buchwald hat durch das Spenden ihres Steines über Karl Schulz geforscht und ist auf ein wildes Leben gestoßen. »Er ist sehr häufig umgezogen. Deshalb lässt sich leider auch nicht sein ganzes Leben nachvollziehen. Aber fest steht: Schulz war zweimal verheiratet und hatte zwei Kinder. Ich wüsste gern noch mehr und werde auf jeden Fall weiter machen.«

Neue Steine wurden eingelassen für Reinhard Filges vor der Flensburger Straße 22, für Wilhelm Kappe vor Am Bruche 64, für Karl Schulz vor der August-Bebel-Straße 44 und für Karl Spreen vor der Oerlinghauser Straße 6.